Dienstag, 3. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8344.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Mittags.

Posen, 3. Februar. Der Erzbischof Graf Ledochowski ist heute früh um 5 Uhr durch den Polizeidirector Staudy verhaftet und mit dem um 6 Uhr abgehenden Zuge, wie verlautet, nach Frankfurt a. d. Oder in's Gefängniß abgeführt worden.

Berlin, 3. Febr. Bei der Nachwahl des dritten hiesigen Reichswahlkreises ist der Bezirksgerichtsrath Herz zu Nürnberg mit circa 6655 Stimmen gegen Hasenclever, der 1307 Stimmen erhielt, gewählt worden.

Schletstadt (im Elsaß), 3. Febr. Hier ist der Bischof Räß mit 9977 Stimmen gegen Pfarrer Neßler-Berlin (Elsässisch), der 510 Stimmen erhielt, in den Reichstag gewählt.

London, 3. Febr. Nach den bisher vorliegenden Parlamentswahlen sind in den Grafschaften 56 Liberale und 75 Conservative gewählt. Die Liberalen gewannen 2 Sitze, die Conservativen 8.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg i. E., 2. Febr. Bei der gestern hier stattgehabten Reichstagswahl wurden von den Wahlberechtigten, deren Zahl sich in runder Summe auf 12,000 beläuft, 9027 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt der vormalige Bürgermeister Lauth 5906, Bezirksrath Schneegans 2626, Bebel 168 Stimmen. Der Wahlact ging in allen Bezirken in größter Ordnung und Ruhe vor sich. — Im Landkreise Straßburg ist der Candidat der ultramontanen Partei, Baron v. Schauenburg, mit einer Majorität von ca. 1600 Stimmen gegen den Candidaten der elsässischen Partei, Apotheker Klein, gewählt worden. — Im 4. Wahlkreise des Bezirks Ober-Elsaß (Gebweiler) gewählt: Abbé Gerber (ultramontan) mit 9592 St. Fabrikant Schlumberger (elsässisch-partikularistisch) erhielt 1671 St.

Haag, 2. Febr. Nach offiziellen Meldungen aus Penang von gestern rechneten die Holländer auf ein Ende des Krieges mit Atschin, sobald gegen die Atschinesen ein entscheidender Sieg im Felde errungen sei. Der Sultan und Panglinapolim beabsichtigten zwar dem Anschein nach, den Kampf noch weiter fortzusetzen; es fehlte ihnen aber an weiteren Alliirten und die auf's Neue ausgebrochene Cholera richtete große Verheerungen an. Gerüchtweise verlautete, der Sultan sei an der Cholera gestorben, Panglinapolim gleichfalls von derselben ergriffen, in drei Tagen sollen 83 andere Eingeborene derselben zum Opfer gefallen sein.

Gewerbliche Schiedsgerichte.

Zu den Vorlagen, mit denen sich der deutsche Reichstag zu beschäftigen haben wird, gehört dem Vernehmen nach auch eine Ergänzung der allgemeinen deutschen Gewerbeordnung von 1869 hinsichtlich der Arbeiter-Kranken- und Invalidenkassen und der gewerblichen Schiedsgerichte.

Die letzteren sind bekanntlich eine erst durch die Gewerbeordnung von 1869 geschaffene Einrichtung. Früher entschieden Streitigkeiten zwischen den Meistern und Gesellen resp. Lehrlingen theils die Innungsvorstände, theils die Ortspolizeibehörde, je nachdem der Gewerbetreibende, der dabei als Partei auftrat, Mitglied einer Innung war oder nicht. Nach der neuen Gewerbeordnung erfolgt die Entscheidung gewerblicher Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wo nicht schon besondere Behörden dafür bestehen, durch die Gemeindebehörden; jedoch können an Stelle der hierfür bestimmten Behörden durch Ortsstatut Schiedsgerichte mit der Entscheidung betraut werden. Dieselben sind durch die Gemeindebehörden unter gleichmäßiger Zuziehung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu bilden. Die Gewerbeordnung hat unter den „Arbeitgebern und Arbeitnehmern“ auch die Arbeiter in den Fabriken umfaßt und den Gemeinden in dem § 108 eine wichtige autonomische Befugniß eingeräumt. Zu unserem Bedauern ist davon bisher nicht der erwartete Gebrauch gemacht worden. Eine große Anzahl von Städten, in erster Reihe die Groß-Industriestadt Berlin, haben der Einrichtung noch widerstrebt, während unseres Wissens in allen denjenigen Städten, die das Institut in's Leben gerufen haben, volle Befriedigung über seine Leistungs- und Lebensfähigkeit besteht. Der Zweifelspunkt aber, der die Schiedsgerichte in ihrer Entwickelung und allgemeinen Anerkennung lähmt, liegt lediglich in dem Mangel einer gesetzlichen Regelung ihrer Verhältnisse hinsichtlich ihrer Zusammensetzung, des formellen Verfahrens dabei, des Effects ihrer Wahrsprüche und der Vollstreckung der letzteren. Wer sich die Mühe nehmen wollte, die sämmtlichen Ortsstatuten über Einrichtung der Schiedsgerichte in den verschiedenen deutschen Städten mit einander zu vergleichen, der wird finden, daß in den Hauptgrundsätzen große Verschiedenheit der Ansichten herrscht. Wir sind nicht gemeint, einer Uniformität in der Autonomie der Gemeinden das Wort zu reden, welche dieselbe in ihrem innersten Wesen wieder zerstören würde; allein gewisse allgemein giltige feste Grundsätze sind für eine Einrichtung nothwendig, welche ein so fluctuirendes Element wie die Arbeiterbevölkerung interessiren und befriedigen soll. Die Arbeiter müssen in der Hauptsache überall das gleiche Verfahren antreffen, wo sie auch ihr Weg hinführt, wenn sie an dem Gedanken selbst nicht irre werden sollen.

Anstatt daß daher der Bundesrath die Autonomie der Gemeinden einzuschränken beabsichtigt und den Regierungen das Recht einräumen will, Gewerbegerichte einzurichten, wo diese es für erforderlich erachten, dürfte es viel wichtiger sein, unter Festhaltung des ursprünglichen Gedankens, ein Ausführungsgesetz zum § 108 der Gewerbeordnung zu schaffen, wodurch lediglich diejenigen Zweifel und principiellen Verschiedenheiten beseitigt würden, welche sich bei der praktischen Handhabung der Sache herausgestellt haben. Ohne auf Details einzugehen, deren Besprechung über die Aufgabe einer Zeitung hinausgehen würde, betonen wir in dieser Beziehung die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Entscheidung der Frage,

> ob und welche Rechtsmittel gegen die Sprüche des Schiedsgerichts zulässig sein sollen

und ferner,

> welche Behörden am zweckmäßigsten mit der Vollstreckung dieser Sprüche zu beauftragen sind.

In ersterer Hinsicht entspricht es der Absicht derjenigen, welche das gewerbliche Schiedsgericht in's Leben gerufen haben, jedenfalls am meisten, wenn gegen seine Sprüche keine Berufung auf den Rechtsweg zulässig ist und nur eine Nichtigkeitsbeschwerde in ganz bestimmten Fällen und mit ganz kurzen Fristen dagegen stattfinden darf. Das Wesentliche dabei ist rasche und sachgemäße Entscheidung durch Berufsgenossen; der gegen die schiedsgerichtlichen Sprüche gestattete Rechtsweg ist geeignet, die Wohlthat der Institution gänzlich wieder aufzuheben und die endgiltige Entscheidung auf Kosten der Parteien in die Länge zu ziehen. Die Nichtigkeitsbeschwerde darf nur zum Schutz gegen grobe formelle Verstöße und Verletzung klarer Gesetzesvorschriften dienen. Die Vollstreckung der Sprüche des Schiedsgerichts aber ruht am zweckmäßigsten in den Händen der Gemeindebehörde, welche dem Institut, auch wenn es ohne Zusammenhang mit derselben und ganz unabhängig von ihr existirt, gleichwohl am nächsten steht. Ist der Spruch nicht auf Geldleistungen, sondern auf Handlungen gerichtet, so entspricht es nach unseren Erfahrungen dem Interesse der Parteien am meisten, wenn die Vorschriften der in Rechtssachen giltigen Executions-Ordnung von 1834 zur Anwendung kommen, wonach dem Obsiegenden freisteht, entweder auf Leistung der Handlung nöthigenfalls durch Anwendung von Personalarrest zu bestehen, oder dieselbe auf Kosten des Unterliegenden durch einen dritten verrichten zu lassen, oder sein Interesse zu liquidiren.

Wir glauben mit den gemachten kurzen Andeutungen nicht die Reihe der etwa zur Befestigung des Instituts dienlichen Reformen erschöpft zu haben, sind auch weit davon entfernt zu hoffen, daß dadurch allein die Popularität der Einrichtung bei den einzelnen Gemeinden schnell wachsen werde — wir wollten nur auch von dieser Stelle aus laut protestiren gegen die Absicht der Regierungen und des Bundesraths, das gewerbliche Schiedsgericht, anstatt es auf dem fruchtbaren Boden der Gemeinde-Autonomie ruhig sich entwickeln zu lassen, auf Anordnungen der Regierungscollegien zu basiren und in seiner Thätigkeit von dem ihm zu Grunde liegenden gesunden Gedanken wieder zu entfernen.

Danzig, den 3. Februar.

Elsaß-Lothringen hat nun durch seine Reichstagswahlen den letzten Hauptact der großen Bewegung beschlossen. Die Aussichten konnten dort niemals günstige sein, deshalb die Resultate nicht überraschen. Wir haben es im Gegentheil schon als einen Umschwung zum Besseren zu begrüßen, daß neben dem Rachegeschrei der Priester und der Franzosenfreunde heute bereits die Stimme ruhiger Männer gehört wird, welche, sich auf den Boden der gegebenen Thatsachen stellend, mit Deutschland in ein freundliches Verhältniß treten wollen. Daß selbst ein deutscher Candidat, wie Graf Henkel, dort bei einem Wahlmodus, welcher das Militär ausschließt, eine so große Anzahl von Stimmen bekommen würde, hätten vor wenigen Jahren selbst die Hoffnungsreichsten gewiß nicht geglaubt. Und es wird bald noch besser werden, so wie nur erst das Elsässer Volk in der Reichsvertretung auch seine Stelle gefunden, mitgewirkt hat an den allgemeinen Angelegenheiten Deutschland's. Sehr bald werden dann die verständigen, politisch reiferen Landsleute jenseits des Rheins einsehen, daß weder Bischöfe noch enragirte Franzosen, wie Lauth, die richtigen und würdigen Repräsentanten eines nüchternen, arbeitssamen, intelligenten Volks sein dürfen. In den nächsten Reichstag wird man zuversichtlich Abgeordnete dieses Schlages nicht mehr senden.

Den Stichwahlen folgen nun noch in mehreren Bezirken nothwendig gewordene Nachwahlen. Berlin zeigt endlich einmal, daß der politische Sinn über die engherzig verbissene Parteisucht auch in der Hauptstadt den Sieg davongetragen. Die bayerische Fortschrittspartei entspricht in jeder Beziehung unserer national-liberalen. Wenn man nun gestern den Nürnberger Herz fast einstimmig gewählt hat, so ist das eine schöne politische That nicht nur Süddeutschland, sondern auch der verwandten Fraction gegenüber, deren berechtigte Existenz schließlich doch auch die Berliner Wahlkörper werden anerkennen müssen. Eine schwierigere Nachwahl steht noch im 6. Bezirke an Stelle Schulze's aus. Die Socialisten haben hier eine bedenkliche Minorität, die leicht zur Majorität wachsen könnte, wenn nicht ein geschickter Candidat gefunden würde. Banks aus Hamburg ist als solcher nicht genügend bekannt. Es ist daher begreiflich, daß die Fortschrittspartei energisch in den Professor Virchow dringt, damit derselbe zur Annahme eines Reichstagsmandats sich entschließe. Der Wahlsieg Virchow's unterläge allerdings keinem Zweifel.

Der Herrscher von Mecklenburg hat sich endlich bewogen gefühlt, durch eine Modification der Verfassung der modernen Neugestaltung Deutschland's auch im „engeren Vaterlande“ Rechnung zu tragen, die „eigene staatliche Entwickelung“ aus den Feudalformen des Mittelalters zu befreien. Weil aber Friedrich Franz als vorsorglicher Landesvater eine „schädliche Erschütterung“ des Staates Mecklenburg fürchtet, falls die Neuerungen gar zu durchgreifend würden, so hat er dem Volke der Obotriten nur eine gar mäßige Dosis organischer Neugestaltungen zu bewilligen für seine „heilige Pflicht“ gehalten. Aller Anfang ist schwer.

Der neue Verfassungs-Entwurf der Schweiz ist vollendet. Es steht nun noch die Volksab-

---

Stadt-Theater.

*** Herr Otto Lehfeld hat gestern sein Gastspiel als Martin Luther in dem alten Werner'schen Schauspiel: „Martin Luther“, oder: „Die Weihe der Kraft“ begonnen. Zacharias Werner gehört bekanntlich durch Geburt und Erziehung unserer Provinz an. Er ist 1768 in Königsberg geboren, hat dort seine Jugend verlebt und studirt. Seine erste dichterische Anregung hat er augenscheinlich aus den Schiller'schen Dramen erhalten; sehr bald und je länger, je mehr mischt sich dem jedoch romantischer Mysticismus bei. Wie bei H. v. Kleist liebt er es, Visionen und somnambule Zustände zu benutzen. Außerdem ist er darauf bedacht, was seinen Stücken an dramatischer Kraft gebricht, durch opernhafte Zuthaten, Musik, Aufzüge, decoratives Wesen zu ersetzen. Dabei entfalten seine älteren Stücke Stellen von großer Schönheit, und man darf wohl sagen, daß sein bedeutendes Talent an jener inneren Zerfahrenheit zu Grunde gegangen ist, welche ihn auch, fünf Jahre nachdem er den Helden des Protestantismus auf die Bühne gebracht, in die Arme der katholischen Kirche führte. Die religiöse Tendenz, von der geleitet, er Luther zum Gegenstande eines Drama's macht, läßt sich schon in seiner ersten Schöpfung, dem „Söhnen des Thals“ nicht verkennen, wenn sie auch hier in humoristischer Einkleidung auftritt. Denn er behandelt in diesem Stück den Ausgang des Templerordens ganz im freimaurerischen Geiste. Neben der religiösen Tendenz tritt aber sehr merklich ein patriotischer Zug, namentlich in seinem „Luther“ hervor. Der Held betont hier nachdrücklich immer wieder, daß sein Kampf gegen Rom zugleich der Fremdherrschaft gilt, und auch den Fürsten des Reichstages legt er ähnliche Aeußerungen in den Mund. Wenn man bedenkt, daß das Stück wahrscheinlich 1805 entstanden ist, — 1806 ist es zum ersten Male in Berlin aufgeführt — so ist dieser Zug in dem Wesen des Dichters sicher bemerkenswerth, und muß der Gerechtigkeit wegen noch hinzugefügt werden, daß Werner, auch nachdem er katholischer Priester geworden, der Erhebung des deutschen Volkes gegen den französischen Eroberer seine Sympathien nicht versagt hat.

Die Mängel in dem vorliegenden Stück beruhen, abgesehen von dem schon erwähnten mystischen Element, darauf, daß der große Reformator durch die Innerlichkeit des Kampfes sich kaum zur dramatischen Gestalt eignet. Daher ist auch der thatsächliche Sieg, den er für seine reformatorische Idee auf dem Reichstage zu Worms erringt, dramatisch nur sehr unvollkommen darzustellen. Denn am Schlusse des Stückes hat er äußerlich nicht mehr errungen, als daß er eben nicht sofort das Schicksal des Johannes Huß theilt. Die populäre Gestalt Luther's, die kräftige und markige Sprache, die der Dichter ihm gegeben, die zahlreichen Anklänge an die die Gegenwart bewegenden Kämpfe verleihen dem Stück dennoch Interesse, um so mehr, wenn eine darstellende Kraft, wie die des Herrn Lehfeld für den Helden eintritt. Mit ihm wird sich auch unser Referat vorzugsweise zu beschäftigen haben, da die übrigen Rollen in der Bühnenbearbeitung auf ein Minimum reducirt sind. Herr Lehfeld mit seiner energischen, scharf accentuirenden Darstellungsweise, stellt die cholerische Thatkraft, welche allerdings auch im historischen Luther in dieser Periode vorwiegt, besonders hervor. Er giebt uns den Mann von Eisen, der, wenn die Welt voll Teufel wär', nicht einen Augenblick Bedenken hat, vorwärts zu schreiten. Die Kraft seiner gesammten Darstellung, wie die vielen sorgfältigen Details, mit welcher er die Rolle ausstattete, trugen ihm wieder die lebhaftesten Applause ein. — Die Herren, welche den Reichstag repräsentirten — dem nur ein zahlreicherer Besuch der Fürsten und Stände zu wünschen gewesen wäre — die Herren Ellmenreich, Fellenberg, Hovemann, Winkelmann, Glomme und Pansa, sowie Hr. Franke und Fr. Müller (Luther's Eltern) und Frl. Mundt als Theobald füllten ihre Partien befriedigend aus.

Concert.

Der Name Josef Joachim ist auch in Danzig ein so hoch angesehener und gefeierter, daß es nicht Wunder nehmen konnte, bei dem Sonntags-Concerte des Künstlers den Apollosaal bis auf den letzten Platz gefüllt zu sehen, trotz des den üblichen Thaler noch überschreitenden Eintrittspreises. Unsere Stadt sah sich seit vorigem Winter durch das wiederholte Erscheinen der beiden größten Koryphäen des Violinspiels, der Herren Joachim und Wilhelmj, in seltener Weise begünstigt. Herr Joachim kam diesmal ohne seine Gattin, aber wieder in Begleitung des Pianisten Herrn Heinrich Barth, und somit fällt der Kritik weniger die Aufgabe einer eingehenden Besprechung des Dargebotenen zu, als einer erneuerten freudigen Begrüßung der Künstler. Wie überhaupt das Pianoforte in seinen begrenzten Ausdruckmitteln nicht entfernt mit dem seelenvollen Geigenton wetteifern kann, so wandte sich das Interesse, unbeschadet der sehr geschätzten Virtuosität des Klavierspielers, in erster Linie dem großen Geigenkünstler zu, dessen vollendete Meisterschaft der leuchtende Mittelpunkt des Concertes war. Wieder übte Joachim's großartiges, edles, männliches Spiel, seine hinreißende Tonschönheit, die strenge Objectivität seiner Auffassung, die klassische Ruhe und Wärme seines Vortrages, der alles von des Gedankens Blässe Angekränkelte, alles sentimental Verschwommene — (eine Lieblingsmanier mancher Virtuosen) — ausschließt, eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Der Künstler führte die verschiedenartigsten Stylarten vor in Werken von Händel (Sonate), Beethoven (**F-dur**-Romanze), Schumann (Sonate, **op.** 105), Spohr (Andante) und Brahms-Joachim (ungarische Tänze). So reich und schön alle diese Gaben waren, es fehlte dem Programme doch eine größere Concert-Composition, die es erst gestattet haben würde, den höchsten Maßstab an die Virtuosität eines Joachim zu legen, es fehlte ein Brennpunkt, welcher die ganze Summe von Virtuoseneigenschaften, nach der technischen wie nach der geistigen Seite hin, als ein imposantes Ganzes zusammenzufassen geeignet war. Herr Joachim hätte uns in keinem Falle ein derartiges Tonstück schuldig bleiben müssen. Der tiefe Eindruck, den er bei seiner vorjährigen Anwesenheit mit dem Mendelssohn'schen Violinconcert, selbst mit der weniger inspirirten Composition von Max Bruch erzielte, ist noch zu lebendig in der Erinnerung, als daß eine solche Programmlücke nicht ein allgemeines Bedauern hätte hervorrufen sollen. Wenn unsere Hoffnungen sich auch nicht zu dem Beethoven'schen Violinconcert verstiegen, mit dem Herr J. ohne Orchesterbegleitung allerdings ein großes Opfer gebracht haben würde, so hätte der Künstler uns entweder sein eigenes Concert in ungarischer Weise, von dem wir das letzte Mal ein Bruchstück hörten, oder ein ganzes Spohr'sches Werk vorführen können. Wir hätten uns gern mit bloßer Klavierbegleitung begnügt, um Gelegenheit zu haben, den Meister in seiner ganzen Größe zu würdigen und zu bewundern. Raum dazu wäre durch das Wegfallen einer Sonate gewonnen worden. Die reizenden ungarischen Tänze, mit denen Herr Joachim am Schlusse nicht kargte und deren Ausführung natürlich wieder prächtig war durch genialen Schwung und electrisirendes Feuer des Spiels, würden mit um so lebhafterem Danke aufgenommen worden sein, wenn eine umfangreichere Concert-Composition vorangegangen wäre, auf die wir einem solchen Meister gegenüber wohl ein begründetes Anrecht hatten. — Wirft man einen Blick auf die Fülle des werthvollen Stoffes, welchen die Klavierliteratur von der ältesten bis auf die neueste Zeit aufzuweisen hat, so ergiebt sich für die Violine eine auffallende Productionsarmuth, namentlich in der Gegenwart. Ein Beweis dafür ist der Umstand, daß die Violinvirtuosen zur Bereicherung ihres Programmes zu Transcriptionen ihre Zuflucht nehmen, die sie dem Pianoforte entlehnen. So schlägt August Wilhelmj aus den Chopin'schen Nocturno's Capital für sein Instrument, während Joachim die ungarischen Tänze von Brahms zu einem Hauptfactor seines Geigenrepertoires macht.

Herr Heinrich Barth macht als Clavierspieler durch die Solidität seiner Virtuosität und durch die gewissenhafte Sorgfalt, mit der er allen von ihm zu lösenden Aufgaben entgegentritt, auf volle Achtung Anspruch. Wir halten ihn weniger für eine genial angelegte Natur, als für ein mit ausgezeichnetem Fleiße den besten Vorbildern nachstrebendes Talent. In technischer Beziehung war Chopin's schwierige Polonaise, op. 22, eine sehr hochzuschätzende Leistung, die auch die verdiente Würdigung fand. Weniger gelingt es Herrn Barth, seinen Vorträgen ein poetisches Gepräge aufzudrücken. Die interessante Sonate von Schumann konnte inspirirter, weihevoller aufgefaßt werden, obgleich an der Gediegenheit des Spieles nichts auszusetzen war. Die wenig bekannte Fantasie von Beethoven, op. 77, hat auf die Mehrzahl der Hörer sicher den Reiz der Neuheit ausgeübt und es verdient deren Vorführung warme Anerkennung.

M.

stimmung über denselben bevor. Vor 2 Jahren verwarf dieselbe den Entwurf und damals schob man die Schuld an diesem Fiasco zum Theil auf den Umstand, daß nicht über einzelne Partien gesondert, sondern über das Ganze der Verfassung en bloc abgestimmt worden war. Manche, meinte man, würden die meisten Neuerungen angenommen haben, verwarfen aber das Ganze um dieser oder jener Einzelbestimmung willen. Nun soll aber das Volk wieder en bloc über den ganzen Entwurf mit einem einzigen Ja oder Nein entscheiden. Da sowohl National- wie Ständerath diesen Modus wünschen, so ist wohl anzunehmen, daß dieselben über die Stimmung der Bevölkerung hinreichend unterrichtet sind. Inzwischen hat die confessionelle Bewegung freilich bei allen Vorurtheilslosen nicht wenig zur Klärung der Geister und zur Annäherung der verschiedenen, dem Ultramontanismus abgewandten Parteien beigetragen. Aber die revisionistische schweizerische Presse ist heute noch keineswegs darüber im Klaren, ob die Abstimmung in dieser Form zu dem erwünschten Resultate führen werde.

Die Regierung Frankreich's steht augenblicklich vor einer folgenreichen Entscheidung. Wählen muß sie zwischen der Freundschaft und Unterstützung ihrer bisherigen Anhänger von der Rechten, den Royalisten und Clerikalen, welche offenbar Mac Mahon als Hampelmann benutzen, der ihren ziemlich offen betriebenen monarchistischen Staatsstreich maskiren soll, einerseits, und andererseits zwischen der Aufrechterhaltung der 7jährigen Amtsdauer, die nur möglich ist, wenn der Präsident und sein Cabinet eine Schwenkung nach der linken Seite vollzieht. Nur die Furcht, daß, einmal mit den Republikanern verbunden, die Regierung immer weiter nach links getrieben und endlich von den Besiegten des 24. Mai gestürzt werden könne, läßt den unselbstständigen, unbedeutenden Mac Mahon noch zögern. Aber wenn die Rechte sich ernstlich mit ihren monarchistischen Velleitäten, wie es jetzt geschieht, gegen die Amts-Dauer des Präsidenten wendet, so kann die Regierung ohne Stimmen vom linken Centrum nicht am Leben bleiben; diese Stimmen sind aber nur gegen Zusicherung eines aufrichtigen Eingehens auf das Programm von Thiers in der römischen Frage und folglich auch in der Haltung gegen den ultramontanen Episcopat zu haben. Die augenblickliche Energie Mac Mahon's, der zugleich wünscht, daß der Verfassungs-Ausschuß ihm den Titel eines „Präsidenten der Republik" lasse, ist durch den neuen Plan der Chambordisten hervorgerufen worden: erstens Votirung der Monarchie im Principe, dann Votirung der Verfassung, endlich Vorlegung und Bestätigung derselben durch Heinrich V und in Folge dessen Einzug, Thronbesteigung, Salbung 2c.

Bleibt Mac Mahon fest von den clerikalen Monarchisten abgewandt, so winkt ihm auch die Hoffnung, Italien werde sich näher an Frankreich anschließen, da die ministerielle „Opinione" erklärt, Italien müsse auf seine Selbstständigkeit halten und die von Preußen gewünschte amtliche Klarstellung verweigern. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien sind wirklich merklich erkaltet. Ist es denn ein Angriff auf die Selbstständigkeit eines Landes, wenn man es um Feststellung von Thatsachen im Interesse der Wahrheit ersucht? Und wenn Italien in so einfachen Dingen seine Unzuverlässigkeit documentirt, so kann man es nur natürlich finden, daß Deutschland auf den Gedanken kommt, in den Beziehungen, die bisher mit freundschaftlicher Berücksichtigung Italien's behandelt wurden, in Zukunft nur seine eigenen Interessen zu verfolgen.

In England geht das Gerücht, daß Gladstone bei der überraschend plötzlichen Kammerauflösung auch persönliche Motive gehabt habe. Vielleicht giebt darüber ein „Eingesendet" in der „Times" Aufklärung. Es heißt darin, daß Gladstone drei Tage vor der Parlamentsauflösung ein Befehl des Queen's-Bench-Gerichtshofes eingehändigt wurde, der ihm unter Androhung der üblichen Strafe auftrug, sich binnen wenigen Tagen wegen der Beibehaltung seines Parlaments-Sitzes, dessen er durch die Uebernahme eines andern Amtes verlustig gegangen, zu verantworten. Er erholte sich legalen Rath, der ihn so beunruhigte, daß er beschloß, das Parlament sofort aufzulösen.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Febr. Die bereits erwähnte Vorlage des Bundesrathes bezüglich des künftigen Reichstagsgebäudes enthält den eingehenden Bericht der Subcommission, welche seitens der großen Commission zur Prüfung aller bezüglichen Vorschläge niedergesetzt worden war. Es waren im Ganzen 66 Bauplätze theils bezeichnet, empfohlen oder anderntheils offerirt worden. Die Subcommission lehnte sie alle bis auf fünf ab: Terrain der Artillerie-Kaserne am Kupfergraben, Zietenplatz, Besitzthum des Grafen Lehndorf an der Carls- und Unterbaumstraße, Platz im Thiergarten zwischen Brandenburger Thor und Lennéstraße, Terrain des Reichskanzleramts nebst den angrenzenden Grundstücken. Bei näherer Prüfung erwies sich indessen, daß auch jene fünf Plätze mehr oder weniger ungeeignet wären, da sich überall fast unübersteigliche Hindernisse entgegen stellten. Schließlich spricht die Subcommission die Erklärung aus, „daß sie nach eingehender Erwägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse in erster Linie das bereits früher vorgeschlagene Kroll'sche Etablissement auch jetzt noch für den vorliegenden Zweck am geeignetsten ansieht." — Der Justizausschuß des Bundesrathes hat jetzt über eine wegen Auslegung des § 180 des Reichsstrafgesetzbuches hervorgetretene Meinungs-Verschiedenheit berichtet. Dieselbe betrifft die Zulässigkeit oder das Verbot der in Hamburg bestehenden öffentlichen Häuser. Der Justizausschuß constatirt, daß hier ein offenbarer Widerspruch mit dem Strafgesetzbuche vorliegt und beschließt, den Bundesrath aufzufordern, den Senat der freien und Hansestadt Hamburg zu ersuchen, das Geeignete zu veranlassen, um jene Einrichtungen aufzuheben. — Ueber das Bedürfniß der vom Präsidium des Bundesraths angeregten Revision des Strafgesetzbuches sollen die Bundesregierungen sich zu äußern aufgefordert werden. Die Revision soll sich hauptsächlich richten auf die Antragsvergehen, auf die Bestrafung der jugendlichen Verbrecher, des Gesindes wegen Diebstahls, und auf die Bestrafung wegen der Körperverletzungen 2c. In allen diesen Punkten soll wo möglich eine Verschärfung der bestehenden Vorschriften herbeigeführt werden. In parlamentarischen Kreisen wurden bereits Anträge in gleichem Sinne für den Reichstag vorbereitet, um so mehr wird man auf die Zustimmung des letzteren für eine derartige Revision zählen dürfen.

✱ Gestern ist dem Herrenhause der Gesetzentwurf, betr. die Verhältnisse der Mennoniten, zugegangen. Derselbe lautet: § 1. Mennoniten-Gemeinden können durch gemeinschaftliche Verfügung der Minister der Justiz, des Innern und der geistlichen 2c. Angelegenheiten Corporations-Rechte erlangen. — § 2. Die Ertheilung der Corporationsrechte darf nicht versagt werden, wenn, 1) der Bezirk der Gemeinde geographisch abgegrenzt ist, 2) nach der Zahl und Vermögenslage der dazu gehörigen Mitglieder anzunehmen ist, daß die Gemeinde den von ihr Behufs Ausübung ihres Gottesdiestes nach ihren Grundsätzen voraussichtlich zu übernehmenden Verpflichtungen dauernd zu genügen im Stande sein wird, 3) in dem Statut der Gemeinde keine Festsetzungen getroffen sind, welche mit den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen im Widerspruch stehen. — § 3. Die Vorschriften, nach welchen die Mennoniten bisher zu persönlichen Abgaben oder Leistungen an evangelische oder katholische Kirchensysteme verpflichtet gewesen sind, insbesondere das Edict, die künftige Einrichtung des Mennonisten-Wesens in sämmtlichen Provinzen exclusive des Herzogthums Schlesien betreffend, vom 30. Juli 1789, werden aufgehoben. Die Mennoniten sind zu Abgaben und Leistungen an die bezeichneten Kirchensysteme fortan nur in demselben Umfange verpflichtet, wie diejenigen Personen, welche aus einer der gedachten Kirchen zu einer andern übergetreten sind."

* [Reichstagswahlen.] In engerer Wahl ist im 9. Potsdamer Wahlkreise Oberregierungsrath v. Diederichs (nat.-lib.) gegen den cons. v. Watzdorf, und in Marburg Rechts-Anwalt Fenter (nat.-lib.) gegen den cons. Dr. Grimm gewählt worden. In den jetzt beendigten 47 engeren Wahlen haben die Liberalen 32 Reichstagssitze gewonnen (19 Nat.-Lib., 11 Fortschrittsp. und 2 Lib. ohne bestimmte Fractionsstellung), die Conservativen 7, die Freiconservativen und die Socialdemokraten je 2, die lib. Reichspartei, die Volkspartei, die Particularisten und die Ultramontanen je 1.

Die 382 Sitze des Reichstages vertheilen auch die einzelnen Fractionen wie folgt, wobei zu bemerken ist, daß den Freiconservativen (Deutsche Reichspartei) die beiden gewählten Minister Falk und Achenbach und 4 Ministerielle bei keiner Fraction gezählt sind. Mit den Liberalen, deren Fractionsstellung unbestimmt ist und der Fortschrittspartei zusammen haben die National-Liberalen die absolute Majorität, selbst wenn, wie zu erwarten, die 15 Mandate in Elsaß-Lothringen den Ultramontanen und Particularisten zufallen.

	Nat.-lib.	Fortschr.	Liberale.	L. Reichsp.	Freicons.	Conservativ.	Ultramont.	Polen.	Soc.-Demok.	Volkspartei.	Particular.
	146	43	10	11	29	22	91	14	9	2	5
in dem vorigen Reichstag saßen	121	44	5	35	38	52	62	12	2	2	8

— Die Gesammt-Ausprägung stellt sich bis zum 17. Januar 1874 in Reichs-Goldmünzen auf 1,017,936,610 Mark, wovon 818,931,260 Mark in Zwanzigmarkstücken und 199,004,350 Mark in Zehnmarkstücken bestehen; an Reichs-Silbermünzen auf 4,609,981 Mark und zwar in 1 Markstücken 2,818,934 Mark und in Zwanzigpfennigstücken 1,791,047 Mark; an Reichs-Nickelmünzen auf 503,136 Mark; an Reichs-Kupfermünzen auf 60,712 Mark und zwar in 2-Pfennigstücken 56,805 Mark, in 1-Pfennigstücken 3906 Mark.

— Die Diätenfrage soll diesmal im Reichstage mit größerem Nachdruck als bisher verhandelt werden. Die Fortschrittspartei wird die früheren Anträge auf Gewährung von Diäten wiederholen und aus der Einrichtung der freien Fahrkarten entwickeln, daß die Bedürfnißfrage zugestanden ist.

* Die Ziehung der 2. Classe 149. Kgl. Klassen-Lotterie wird am 10. Febr. d. J. im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungs-Loose, sowie die Freiloose dieser Classe sind bis zum 6. Februar d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

— Die Brigg „Rover" hat am 22. Dezember 1873 Abends Bridgetown auf Barbados verlassen und ankerte am 23. desselben Monats Mittags im Hafen von Kingstown, St. Vinzent. Das Schiff beabsichtigte, am 30. Dezember die Reise nach der Insel Trinidad fortzusetzen. — Die „Arcona" ist am 19. Dezember 1873 in Rio de Janeiro eingetroffen und beabsichtigt dort 8 Tage zu verbleiben. — „Albatroß" besuchte am 16. Dezember 1873 den etwa 20 Seemeilen von Puerto Plata ostwärts entfernt liegenden Ladeplatz Cabaret. Am 19. desselben Monats ankerte das Schiff wieder in Puerto Plata und kehrte am 21. Dezember nach St. Thomas zurück, woselbst es am 24. Dezember vor Anker gegangen ist. Am 29. Dezember ging das Schiff von St. Thomas nach dem ca. 20 Seemeilen westlich davon ertlegenen Hafen von Culebra, Behufs Abhaltung von Schießübungen in See, traf daselbst am 30. ein, verließ diesen Hafen am 8. Januar c. und ankerte am 9. Januar wiederum in St. Thomas. — „Friedrich Carl und „Meteor" sind am 19. Januar c. in Gibraltar eingetroffen. — „Elisabeth" ist am 20. d. M. von Murcia nach Cartagena in See gegangen und hat sich am 22. c. mit den Schiffen „Friedrich Carl" und „Meteor" in Gibraltar vereinigt. — Das Geschwader hat am 25. Januar c. von Gibraltar aus eine Uebungsfahrt angetreten.

Breslau, 2. Febr. Wie die ultramontane „Schl. Volksztg" mittheilt, ist Caplan Hirschfeld aus Prisselwitz von dem hiesigen Kreisgerichte wegen „wiederholter Zuwiderhandlung" gegen die Maigesetze zu 20 Thlr. Geldbuße verurtheilt worden. — Der „katholische Meister-Verein" hat, nach Angabe desselben Blattes, „im Hinblick auf die gegenwärtigen Bedrängnisse der katholischen Kirche" das beabsichtigte Wintervergnügen fallen gelassen, und beschlossen, die dadurch ersparten Kosten einem Fonds für einen noch näher zu bestimmenden guten Zweck zuzuwenden.

Dresden, 2. Febr. Die zweite Kammer hat heute für die Bedürfnisse des Cultusministeriums jährlich 65,053 Thlr., für das neu errichtete Landesconsistorium 33,070 Thlr. und für die Universität 317,406 Thlr. bewilligt, zu welcher Summe vom Staate 214,453 Thlr. beigetragen werden. Außerdem wurden für die Errichtung einer psychiatrischen Klinik 250,000 Thlr. und für den botanischen Garten 200,000 Thlr. bewilligt.

München. Der König hat sich begnügt, dem Kaiser von Oesterreich auf telegraphischem Wege ein Willkommen in seiner Residenzstadt zuzusenden.

Oesterreich-Ungarn.

Man beschäftigt sich mehrfach mit der verlängerten Anwesenheit des Herrn v. Beust in Wien, die allerdings noch von vor Weihnachten datirt. Der Wunsch des Botschafters, London mit einem „weniger kostspieligen" Platze zu vertauschen, und ein solcher ist allerdings Paris, hat für Kenner dieser Verhältnisse wenig Ueberraschendes. Der Wunsch des Grafen müßte zunächst aber dem Kaiser direct unterbreitet und mundgerecht gemacht werden. Auf der anderen Seite ist für einen Botschafter vom Schlage des ehemaligen Kanzlers gerade Paris ein sehr gefährlicher und verfänglicher Platz. Es ist daher kaum wahrscheinlich, daß der Vielgenannte so bald Gelegenheit finden werde, seine mannigfachen Talente und Verbindungen an diesem Punkte ausbeuten zu können. Dabei liegt aber ein Etwas in der Luft, als werde in diesem Augenblicke am Sturze Andrassy's gearbeitet. In der Presse tauchen Anfeindungen auf an Orten, an denen man dies sonst nicht gewohnt war. In den mannigfachsten Verkettungen tritt das Bestreben hervor, den Grafen Andrassy durch allerlei List auf den Isolirschemel zu setzen, um ihn dann leichter in den Staub werfen zu können.

Wien, 2. Februar. Der vom Abgeordnetenhause gewählte Ausschuß zur Vorberathung des vom Abgeordneten Fux gestellten Antrages auf Aufhebung des Zeitungsstempels hat beschlossen, die Aufhebung des Stempels für inländische Zeitungen, Ankündigungs- und Anzeigeblätter vom 1. Januar 1875 und die Aufhebung des Kalenderstempels vom 1. October 1874 ab zu beantragen. Im Budgetausschusse kündigte der Finanzminister die demnächstige Einbringung einer Vorlage über die Steuerreform an, welche bereits im Druck begriffen sei, und erklärte, daß die Regierung besonders einer Reform der Consumsteuer ihre Aufmerksamkeit zugewandt habe. (W. T.)

Lemberg, 31. Jan. Die galizischen Erzbischöfe Sembratowicz und Wierzchlejski sollen von dem deutsch-österreichischen Episcopat aufgefordert worden sein, in dieser Session sich fleißig an den Herrenhaussitzungen zu betheiligen, um die Opposition gegen die confessionellen Gesetzvorlagen zu verstärken.

Frankreich.

Paris, 1. Febr. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung hielt Lockroy eine Rede à la Bebel über oder vielmehr gegen die neuen Steuern; er wurde dabei so provozirend und gelangte zu so schroffen Hetzereien gegen die Reichen, daß ihm ein geschärfter Ordnungsruf zu Theil wurde. Lockroy, früher Redacteur des „Figaro", jetzt des „Rappel", ist ein radicaler Journalist, Gentleman und sehr reich. — Sämmtliche republikanische Blätter, mit Ausnahme des „Rappel", tadeln ihn heute wegen seiner gestrigen Rede, weil dieselbe der republikanischen Partei schaden müsse. — Mehrere bekannte Mitglieder der elsässischen Liga haben sich nach Elsaß-Lothringen begeben, um bei den Wahlen zum deutschen Reichstage für die französischen Candidaten zu agitiren.

— 2. Febr. Vom „Journal officiel" wird eine Liste von 82 neu ernannten Maires und Beigeordneten veröffentlicht. Dieselben vertheilen sich meist auf Ortschaften der Departements Gironde, Aisne, Haute Vienne und Gard.

— Die Linke will den Kriegsminister interpelliren, warum General Pourcet, Regierungs-Commissar im Prozeß Bazaine, nur ein Unter-Commando erhalten habe, während er früher ein Ober-Commando gehabt. Der General scheint in Ungnade gefallen zu sein, weil er nicht leicht genug über die Mac Mahon betreffenden Aussagen und Streitfragen hinwegzuschlüpfen verstand.

Italien.

Rom, 31. Jan. Die Regierung hat von den Präfecten Informationen über das wahrscheinliche Resultat etwaiger Neuwahlen verlangt, im Falle eine Kammer-Auflösung sich als nöthig herausstellen sollte. — Man versichert, der päpstliche Stuhl habe die Maxime angenommen, daß sämmtliche Bischöfe von der italienischen Regierung ihre Temporalien verlangen sollen. Die Vicare der Capitel legen dem Justizminister eine Abschrift von der Investitur-Bulle vor. — Frau v. Courcelles läßt zu ihren Empfangsabenden Niemanden zu, der zu der italienischen Regierung irgendwie in Beziehungen steht. Das Personal der französischen Legation bei der italienischen Regierung wird im Hause des Herrn v. Courcelles nur bei Tage empfangen, Abends nur Würdenträger des Vaticans und andere notorische Anhänger der weltlichen Herrschaft des Papstes.

* Aus Rom wird officiös gemeldet: „Die erste Vorlage, welche dem Senate gemacht werden soll, ist der neue Strafgesetzentwurf. Er enthält auch Strafbestimmungen für Regierungsbeamte, welche nach Ablauf ihrer Dienstzeit Actenstücke veröffentlichen, welche officiell zu ihrer Kenntniß gelangt sind. Man versichert uns aber, daß gewisse Veröffentlichungen, welche in neuester Zeit so viel Aufsehen gemacht haben, die betreffenden Gesetz-Paragraphen keineswegs (?) veranlaßt haben; sondern daß die Nothwendigkeit, diese gesetzlichen Bestimmungen zu treffen, ein bereits seit Jahren gefühltes Bedürfniß ist."

* In der neuesten Erklärung Lamarmora's, die uns jetzt im Wortlaut vorliegt, sagt derselbe über General Govone: „Jeder, der diesen Italien so vorzeitig entrissenen General gekannt hat, welcher in dem gleichen Rufe der Tapferkeit wie der Fähigkeit und Unbescholtenheit stand, weiß es, daß er sich wohl täuschen konnte, indem er einigen Ausdrücken des preußischen Ministers einen Sinn zuschrieb, den sie nicht hatten — daß er aber unfähig war, die Wahrheit wissentlich zu entstellen oder Verleumdungen gegen irgend Jemanden zu erfinden oder zu verbreiten." Zum Beweise, daß die Insurgirung Ungarn's nicht von ihm, sondern vom Fürsten Bismarck geplant worden, war, citirt Lamarmora den Brief des preußischen Gesandten Grafen Usedom an Lamarmora vom 12. Juni 1866, aus dem er in seinem Buche, wie er jetzt sagt, aus Rücksicht auf Graf Csaky, die diesen betreffende Stelle weggelassen hatte. Usedom schreibt: „Was die ungarische Angelegenheit betrifft, so hat sich Graf Csaky, den Sie an mich gewiesen haben und den ich meinerseits dem Grafen Bismarck empfohlen habe, letzthin nach Berlin begeben, wo er eine sehr gute Aufnahme gefunden hat." Es geht aber daraus hervor, daß gerade Graf Lamarmora es war, der den Unterhändler, welcher die Insurgirung Ungarn's einleiten sollte, dem preußischen Gesandten zuführte

England.

London, 1. Febr. Bis jetzt haben erst 48 Parlamentsneuwahlen stattgefunden. Hierbei wurden 20 Liberale, 28 Conservative gewählt. In Guilford, Chatham, Kidderminster, Maidstone, Andover und Nord-Lincolnshire wurden die seitherigen liberalen Parlamentsdeputirten durch conservative Abgeordnete ersetzt, in Barnstaple der seitherige conservative Abgeordnete durch einen liberalen. Die meisten Wahlen finden am 5. d. Mts. statt, diejenigen in Greenwich am 3. d. Mts.

London, 1. Februar. Das Comité des Sympathie-Meetings beabsichtigt, Deputirte zu dem Berliner Dank-Meeting abzusenden, indessen erst nach Beendigung der Parlamentswahlen. In sämmtlichen katholischen Kirchen der Diözese Westminster wurde ein Schreiben Manning's verlesen, welches den Theilnehmern an jenem Sympathie-Meeting allerdings die freie Meinungsäußerung zugesteht, sie aber dadurch für die deutsche Regierung mitverantwortlich macht.

Schweden.

Stockholm, 30. Jan. In den Kirchspielen Wäddö und Häfverö (belegen an der Küste im Norden von Stockholm) sind vor wenigen Jahren Eisengruben eröffnet; diese sind darauf durch Kauf zuerst an eine norwegische und dann an eine deutsche Gesellschaft oder, wie man sagt, an den Grafen Henkel übergegangen, und dieser hat auf den Pertinenzien des Pfarrhofes von Wäddö dicht an dem Ufer des Alandshaf mehrere Schachte eintreiben lassen, welche gutes Erz in Menge zu liefern versprechen. Im letzten Sommer sind davon schon mehrere Schiffsladungen nach Deutschland gegangen. Jetzt sollen die Arbeiten in vergrößertem Maßstabe betrieben, mehr Dampfmaschinen aufgesetzt und eine Eisenbahn von den Gruben nach der künftigen Lastadie an der Ortalabucht unweit des Eisenwerkes Ortala (bekannt als das Hauptgut des berühmten Feldherrn Lennart Torsterson im dreißigjährigen Kriege) angelegt werden. Man nimmt an, daß von dort im nächsten Sommer eine bedeutende Erzausfuhr nach Deutschland stattfinden wird. — An der ganzen Küste von Bohuslän ist in der letzten Zeit der Heringsfang sehr ergiebig gewesen.

Rußland.

Petersburg, 27. Jan. Wie der „Ruski Mir" aus sicherer Quelle mittheilt, soll das Gouvernement Augustowo und ein Theil des Gouvernements Lublin von dem Warschauer Verwaltungsbezirke getrennt und das erstere dem Generalgouverneur von Wilno, der losgetrennte Theil des letzteren dem von Kiew untergeordnet worden, wohin sie ethnographisch gehören. Diese Anordnung zeigt, daß die Statthalterwürde in Polen für immer abgeschafft ist.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Febr. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung Veränderungen in der Besetzung der Gesandtschaftsposten in Wien, Berlin, Petersburg und Teheran vorzunehmen. Der Botschafter in Wien, Cabuly Pascha, würde, wie es heißt, abberufen und durch Aristarchy Bey ersetzt werden. In Berlin soll, wie verlautet, anstatt der bisherigen Gesandschaft eine Botschaft errichtet und Essad Pascha zum Botschafter daselbst ernannt werden.

Danzig, 3. Februar.

* Der Magistrat hat in einer gestern gehaltenen Sitzung sich für die Forterhebung der Schlachtsteuer als Communalsteuer, und zwar in der bisherigen Höhe (also in dem Betrage der Staatssteuer und dazu noch 50 % Zuschlag) entschieden. Die bisher aufgekommene Summe der Schlachtsteuer mit Zuschlag beträgt circa 115,000 ℛ, es würde also dadurch die bisherige Einnahme der Stadt von der Mahl- und Schlachtsteuer (circa 85,000 ℛ) mehr als gedeckt sein. Wie uns mitgetheilt wird, ist das Fleischergewerk gegen diesen Beschluß sowohl bei dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung als auch bei der Königl. Regierung vorstellig geworden.

* Im hiesigen Bildungs-Verein sprach gestern Herr Dr. Semon über die Wirkungen des Ozons im Haushalt der Natur und beantwortete dabei mehrere Fragen über den Einfluß des Ozongehalts der Luft auf die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse, sich speciell auf die bei Epidemien mit dem Ozonmesser angestellten Beobachtungen und die neueren Ozonkuren beziehend. Den zweiten Theil seines Vortrages bildete die Beantwortung der Frage: in wie weit die Beobachtungen der Aerzte und der Statistik bisher eine Veränderung des Gesundheitszustandes in unserer Stadt seit Einführung der Wasserleitung und Canalisation ergeben habe. Redner hob hervor, daß bei der Kürze des verflossenen Zeitraums sichere Schlüsse zwar noch nicht zu ziehen seien, daß aber die statistischen Erhebungen wie die Einzelbeobachtungen der Aerzte, namentlich über den Verlauf der drei letzten Cholera-Epidemien, eine ganz erhebliche Verbesserung unzweifelhaft darthun. Bei Beantwortung verschiedener anderer Fragen durch die Herren DDr. Semon und Hein machte Ersterer noch Mittheilung von mehreren neuerdings in Neufahrwasser und Praust vorgekommenen Trichinen-Erkrankungen. In Neufahrwasser seien dieselben durch den Genuß einer stark mit Trichinen durchsetzten Wurst, in Praust durch ein Stück Fleisch entstanden, das sich ebenfalls in sehr hohem Grade trichinös erwiesen habe. — Der Vorsteher des Provinzial-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zeigte an, daß in der Zeit vom 9. bis 14. Mai zu Insterburg der diesjährige Verbandstag sämmtlicher Bildungs-Vereine der Provinz, sowie der 43 persönlichen Mitglieder stattfinden werde. Dem Verbande gehören bis jetzt an 21 Vereine; an persönlichen Mitgliedern sind in Danzig allein 35 mit 105 ℛ Jahresbeitrag gewonnen.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Scheibenrittergasse No. 4 von dem Hofbesitzer Maaß an den Landwirth Brauer für 5916 ℛ, 2) Langefuhr No. 8 von dem Rentier Brunzen an den Rentier Hübschmann für 7000 ℛ, 3) Faulgraben No. 3 von dem Segelmacher Fast an den Schiffszimmermann Behnert für 2500 ℛ, 4) Drehergasse No. 2 von dem Kaufmann Aschenheim an den Maurergesellen Wolentarski für 2550 ℛ.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende Fähre; Warlubien-

Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

* Am 23. Februar c. beginnen hier die Schiffer- und Steuermanns-Prüfungen für große Fahrt bei der K. Navigationsschule, in Memel am 11. April c.

Elbing, 2. Februar. Ein von mir sehr hochgeachteter Correspondent Ihrer Zeitung hat (in der Sonnabend-Abendnummer) die „persönlichen Angriffe", durch welche in dem „Leiborgan der hiesigen Niederung und Höhe" gegen die Wahl des Hrn. Geysmer und für die des Hrn. v. Brauchitsch eine Propaganda der schamlosesten Art gemacht worden ist, mit einer wirklich allzugroßen Gelindigkeit nur als „geschmacklose" bezeichnet. Ich dagegen glaube, daß die allein richtige Bezeichnung dafür jener bekannte Ausdruck ist, den einst der Königliche Staatsanwalt im öffentlichen Schwurgericht gegen die falschen Denunzianten und Zeugen in dem berühmten Waldeck'schen Prozeß angewandt hat. Die Angriffe sind so lügnerisch, so boshaft und so niedrig, daß sie selbst von einem Ohm nicht übertroffen worden sind. Leider ist nur ihre Wirkung eine andere gewesen. Während Waldeck den glänzendsten Sieg über seine Verleumder davontrug, haben die Bekämpfer der Geysmer'schen Wahl das freilich nicht beneidenswerthe Glück gehabt, gewisse Elemente in der Wählerschaft zu finden, auf welche die von einigen ihrer Kampfgenossen ausgegangenen und veröffentlichten Lügen wirklich den gewünschten Eindruck gemacht haben. Indeß ist das nicht die einzige Bemerkung, die ich heute zu machen habe. Ich lese nämlich in der „Kreuzzeitung", die von den Herren v. Brauchitsch-Katz und v. Denzin an die „conservativen" Mitglieder des Reichstags gerichtete Aufforderung, sich an den vom 4. d. an stattfindenden Fractions-Versammlungen betheiligen zu wollen. Zu diesen conservativen Reichstagsmitgliedern gehörte auch der bald nach seiner Wahl verstorbene Waldaw-Steinhöfel, der bekannte heftige Gegner der Bismarck'schen Politik, und es gehören zu ihnen, um nur diese zu nennen, auch der Landrath v. Gerlach, Graf Dohna-Finkenstein und der, wahrscheinlich doch nicht wegen seiner Reichsfreundlichkeit, eben so wie Herr v. Denzin, zur Disposition gestellte Landrath v. Wödtke. Aber Hr. v. Brauchitsch ist gewählt worden und hat sich wählen lassen durch die Bemühung von Personen, die sich als Wahlcomité der „deutschen Reichspartei" und den Herrn v. Brauchitsch als den Candidaten eben dieser, also, was gleichbedeutend ist, der freiconservativen, in der That nicht blos reichstreuen, sondern auch in sehr wesentlichen Punkten durchaus liberalen Partei bezeichneten. Dennoch hat, und wir haben das nicht anders erwartet, Hr. v. Brauchitsch sich der altconservativen Partei, also der Partei des Kleist-Retzow u. s. w. aufs Neue angeschlossen. Es ist das bekanntlich eine Partei, deren Reichstreue wir zwar nicht in allen ihren Gliedern anzweifeln wollen, die aber, im Gegensatze gegen die Freiconservativen, stets und überall die entschiedene Gegnerin unserer Regierung in allen auf die Kirche, wenigstens auf die evangelische Kirche, auf die Schule, auf die Kreisordnung, auf die Gewerbegesetzgebung und auf noch andere Zweige der inneren Staats- und Reichspolitik sich beziehenden Angelegenheiten ist. Indeß hat Hr. v. Brauchitsch selbst darüber schwerlich irgend Jemanden täuschen wollen. Die Betrüger sind vielmehr diejenigen, welche ihn unter der Firma der deutschen Reichspartei der Majorität der Wähler aufgeschwatzt haben.

— Die unverehelichte Selma W., 26 Jahre alt, eine Schwestertochter der Ehefrau des Restaurateurs S. in Vogelsang, führte dem letzteren, der mit seiner Frau im Ehescheidungsprocesse steht, die Wirthschaft, bis sie sich mit ihm entzweite, ihre sämmtlichen Sachen einpackte und erklärte, daß sie in kürzester Zeit zu ihrer Mutter abreisen wollte. In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch verstarb die Selma W. jedoch plötzlich und sollte am Sonnabend, den 31. Januar, begraben werden. Die Beerdigung wurde aber vom Untersuchungsgericht inhibirt und die Leiche gerichtlich secirt, und es hat sich herausgestellt, daß sie an brandiger Darmentzündung verstorben ist, welche allerdings die Folge einer Vergiftung sein kann. Die chemische Analyse einzelner Theile der Eingeweide wird erst ergeben, ob die Selma W. unnatürlichen Todes gestorben ist oder nicht. (A. Z.)

Kurzebrack, 2. Febr. Morgens 6 Grad Frost. Wasserstand 1,26 Meter (4 Fuß). Traject per Kahn und Spitzprahm, jedoch nur bei Tage.

Culm, 1. Februar. Die hier ansässigen barmherzigen Schwestern sind — wie polnische Blätter melden — seit Neujahr zu je neun Thaler Klassensteuer eingeschätzt worden. So lange waren dieselben davon befreit. Da sie kein Vermögen besitzen dürfen, so hat man wahrscheinlich die Kosten ihrer Verpflegung u. s. w. mit über 140 Thlr. jährlich berechnet. (G.)

— In voriger Woche fand bei dem gesperrten Pfarrverweser Buchholz in Peterswalde bei Guttstadt eine vergebliche Haussuchung nach den Kirchenbüchern statt. Hierauf erfolgte große Unruhe Seitens der Betheiligten, welche noch durch das sich plötzlich verbreitende Gerücht vermehrt wurde, daß der Landrath auch die Kirche versiegeln werde. Nach langer Berathung hatte man endlich das Mittel gefunden, dies zu verhindern: man hob Morgens früh die Kirchenthüren aus und hing solche Abends wieder ein, denn man setzte voraus, der Landrath werde dergleichen Amtshandlungen doch nur bei Tage ausführen lassen. (Ostpr. Ztg.)

Aus Schneidemühl vom 1. Febr. schreibt man der „Pos. Ztg.": Ich befinde mich in der glücklichen Lage, Ihnen das neueste Bulletin der Kgl. Ostbahn — wenn etwa inzwischen nicht wieder etwas vorgefallen ist — mittheilen zu können. Dasselbe lautet: Der Schnellzug, welcher nach dem Fahrplane um ½4 Uhr Nachmittags, von Berlin kommend, auf unserem Bahnhofe eintreffen soll, kam gestern 3 Stunden später, also um ½7 Uhr hier an, und zwar deshalb, weil vorher bei Schönlanke ein Güterzug entgleist war und das Geleis erst fahrbar gemacht werden mußte. Unsere Stadt befand sich fortwährend in einer gewissen Aufregung, weil man jeden Augenblick das Eintreffen einer Hiobspost befürchtet. (Nach dem „Reichsanz." hat die Entgleisung bei Friedeberg stattgefunden.)

Lautenburg, 2. Febr. Die hiesigen Lehrer stehen unter scharfer Controlle. Von Zeit zu Zeit erscheint nämlich der Polizeidiener Rieger in den Schulklassen und forscht im Auftrage seines Chefs nach, welche Lehrer fehlen, welche krank sind u. s. w. Der Lehrer Lange hat nun an den Magistrat nachstehenden Brief gerichtet: „Am gestrigen Tage hat der Polizeidiener Rieger sämmtliche Klassen der hiesigen Stadtschule im Auftrage des Magistrats revidirt, um sich zu überzeugen, ob die Lehrer alle auf ihrem Posten sind. Wie meine Collegen über diese unerhörte Maßnahme des Magistrats denken, weiß ich nicht; ich für meine Person kann aber nie einer Polizeibehörde das Recht zugestehen, die Lehrer als solche unter ihre Aufsicht zu stellen, und werde in Zukunft das Betreten meiner Klasse durch den Polizisten als ein „widerrechtliches Eindringen" in ein Geschäftszimmer (§§ 123 und 342 des deutschen Str.-Ges.-Buchs) ansehen und demgemäß verfahren."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Februar. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen			Pr. 4½% consol.	105 5/8	105 5/8
April-Mai	86 2/8	86	Pr. Staatsschldſ.	92 2/8	92 2/8
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	82 6/8	82 6/8
gelb. Apr.-Mai	87 2/8	—	do. % do.	92 6/8	92 ¾
do. Juli-Aug.	85 4/8	85 1/8	do. 4½% do.	102	101 7/8
Rogg. fester,			Danz. Bankverein	68	68
Februar	62 4/8	61 7/8	Lombardenſex.Cp.	93	93
April-Mai	62 7/8	62 4/8	Franzosen	195	195 2/8
Juni-Juli	61 3/8	61 3/8	Rumänier	42	41 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 4/8	92 4/8
Februar			Oester. Creditanst.	140 3/8	140 6/8
pr. 200 ℔.	9 16/24	9 15/24	Türken (5%)	40 3/8	40 4/8
Rüböl Ap.-Mai	19 7/8	19 7/8	Oest. Silberrente	65	66 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 1/8	92 1/16
April-Mai	21 23	21 24	Oester. Banknoten	88 5/8	88 11/16
Aug.-Sept.	22 20	22 22	Wechselcrs. Lond.	6.21 2/8	—

Belgier Wechsel: 79 6/8.

Hamburg, 2. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau und geschäftslos. Weizen auf Termine matt, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. Februar 126℔. 1000 Kilo 250 Br., 248 Gd., pr. Februar-März 126℔. 250 Br., 248 Gd., pr. April-Mai 126℔. 265½ Br., 264½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 268 Br., 266 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 195 Br., 193 Gd., pr. Februar-März 195 Br., 193 Gd., pr. April-Mai 192 Br., 191 Gd., pr. Mai-Juni 193 Br., 192 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 62, pr. Mai 63½, pr. October pr. 200 ℔. 65. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. Februar 54½ Br., pr. April-Mai 55 Br., pr. August-Sept. 57½. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13,30 Br., 13,25 Gd., pr. Februar 13,20 Gd., pr. August-Dezember 15,50 Gd. — Wetter: Feucht und milde.

Bremen, 2. Februar. Petroleum fest, Standard white loco 13 Mk. 25 Pf.

Amsterdam, 2. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 388, pr. Mai 384, pr. Novbr. 356. — Roggen loco flau, pr. März 236½, pr. Mai 232½, pr. Juli 221½, pr. October 213½. — Raps pr. April —, pr. October 380 fl. — Rüböl loco 35, pr. Mai 35½, pr. Herbst 37½. — Wetter: Trübe.

London, 2. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide fest zu nominell unveränderten Preisen. — Neuer amerikanischer Weizen 1s billiger. — Weißer englischer Weizen 63—70, rother 62—65, hiesiges Mehl 47—57s. — Die Getreidezufuhren vom 24. bis zum 30. Januar betrugen: Englischer Weizen 3418, fremder 43,601, engl. Gerste 5359, fremde 11,035, engl. Malzgerste 29,100, engl. Hafer 242, fremder 68,949 Qrtrs. Engl. Mehl 17,649 Sack, fremdes 7416 Sack und 10,118 Faß. — Wetter: Kalt.

London, 2. Februar. [Schluß-Course.] Consols pr. März 92⅜. 5% Ital. Rente 59⅜. Lombarden 14 1/16. 5% Russen de 1871 98½. 5% Russen de 1872 98. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 41 1/16. 6% Türken de 1869 53⅝. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 105¾. Oesterreichische Silberrente 65¾. Oesterreichische Papierrente 62⅛. — In die Bank flossen heute 350,000 Pfd. Sterl. — 6% ungarische Schatzbonds 1⅞ Prämie.

Paris, 2. Febr. (Schlußcourse.) 3% Rente 58,27½. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 93,52½. Italienische 5% Rente 59,80. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen (gest.) 731,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 351,25. Lombardische Prioritäten 248,75. Türken de 1865 41,27. Türken de 1869 280,00. Türkenloose 103,00. — Fest.

Paris, 2. Febr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Februar 37,50, pr. Mai-August 37,00. Mehl fest, pr. Februar 82,50, pr. März-April 82,50, pr. Mai-August 81,00. Rüböl ruhig, pr. Februar 82,50, pr. Mai-August 85,00, pr. September-Dezember 87,75. Spiritus ruhig, pr. Februar 65,50.

Antwerpen, 2. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behpt. Hafer unverändert. Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32 bez. und Br., pr. Februar und pr. März 31½ bez., 32 Br., pr. September 36½ Br., pr. September-Dezember 37 Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Februar.

Weizen loco unverändert, still, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔.	92-94 Thlr. Br.	81-89½ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	129-132℔.	89-92 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	87-90 Thlr. Br.	
bunt	126-130℔.	86-88 Thlr. Br.	
roth	128-135℔.	84-86 Thlr. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	78-83 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 86½ Thlr. Br., 86 Thlr. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 122℔. 62⅔, 63 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 59⅓, 59 Thlr. bez., 59½ Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 107℔. 61 Thlr., 108℔. 62 Thlr., 112℔. 64⅔, 65 Thlr., kleine 100℔. 57 Thlr., 108℔. 60 Thlr.

Spiritus loco pr. 10,000% Liter 20⅚ Thlr. bez.

Geschlossene Frachten vom 27. Januar 3. Februar. London 3s, 3s 3d, Kohlenhäfen und Firth of Forth 2s 6d, Britisch Chanel 3s 3d, 3s 6d pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen. London 18s pr. Load fichtene Balken. Newcastle 14s pr. Load fichtene Balken und Mauerlatten. Shields 14s pr. Load fichtene Balken, 20s pr. Load eichene Balken. Tyne Dock 14s pr. Load fichtene Balken. Grangemouth 14s 6d pr. Load fichtene Balken, 20s 6d pr. Load eichene Balken. Fleetwood 20s pr. Load fichtene Balken. Hull 17s pr. Load fichtene Balken. Ostende 21s 6d pr. Load eichene ⌓ Sleeper. Westhartlepool 14s bis 14s 6d pr. Load fichtene Balken, 9s 4d pr. Load halbe und 10s pr. Load halbrunde fichtene Sleeper und 15s 6d pr. Faden Splittholz 4'. Antwerpen 22s pr. Load fichtene Balken, 6 £ u. 10s pr. Keel von 21⅕ Tonnen eingenommen in Sunderland nach London 3s 4½d auch 3s 6d, nach Hull 2s 10½d und 2s 9d auch 3s pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 3 Mon. 6 21 Br. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 92 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 82⅞ Br., 4% do. do. 93 Br., 4½% do. do. 102 Br. 4% Danziger Bankverein 69 Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 100 Br. 5% Danziger Chemische Fabrik 91 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. Februar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: milde, und ziemlich starker West-Wind.

Weizen loco war am heutigen Markte sehr geschäftslos, auch die Zufuhr außer gewöhnlich klein, und es fehlte demnach einerseits an Waare, andererseits aber würde es auch bei größerer Zufuhr an Käufern gefehlt haben, wenn man bei den flauen englischen Depeschen nicht hätte billiger kaufen können. 100 Tonnen wurden gehandelt. Sommer- bezogen 129/30℔. brachte 81 Thlr., Sommer- 128℔. 84 Thlr., roth 128/9℔. 84½ Thlr., bunt besetzt 126℔. 82⅓ Thlr., hochbunt und glasig 128℔. 87 Thlr., weiß 127℔. 88 Thlr., 127/8℔. 88½ Thlr., 129℔. 89½ Thlr. pr. Tonne. Termine matt, 126℔. bunt April-Mai 86½ Thlr. Br., 86 Thlr. Gd., Mai-Juni 87 Thlr. Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Thlr.

Roggen loco fest, nach Qualität ist hier 122℔. 62⅔ Thlr., 63 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine unverändert, 120℔. April-Mai 59⅓ Thlr., 108℔. 60 Thlr. bezahlt, 59½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 61 Thlr. — Gerste loco fest, kleine 100℔. 57 Thlr., große 107℔. 61 Thlr., 108℔. 62 Thlr., 112℔. 64⅔, 65 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco weiße ohne Zufuhr, kleine grüne 52 Thlr. pr. Tonne. Termine gefragt aber ohne Angebot. — Bohnen loco 54½ Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco ist zu 20⅚ Thlr. verkauft worden.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, hochbunter 120℔. 107, 121℔. 107, 125℔. 109, 126℔. 110, 111½, 127℔. 109, 111, 111½, 128℔. 110, 130℔. 112 Sgr. bez.; bunter 116/7℔. 98, 123℔. 100, 124℔. 105, 125/26℔. 102 Sgr. bez.; rother 130 1℔. 108, Kiew 121℔. st. bes. 101 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer fest und höher, fremder wenig offerirt, Termine merklich fester, inländischer: 113 4℔. 64½, 118℔. 70, bes. 65½, 66, 118/9℔. 70, 119℔. 70½, 119/20℔. 71, 120℔. 71, bes. 69, 121℔. 72, 121/2℔. 72, 122℔. 73½, 123/24℔. 75, 124℔. 74½, 75, 124/5℔. 75½, 125℔. 75½, 125/6℔. 76, 76½, 126/7℔. 76 Sgr. bez.; fremder: Minsker 114/5℔. 64, Wilnaer 114/5℔. 63, 115/6℔. 64½, 117℔. 66, 119℔. 68, Kiew 111/2℔. 60, 112/13℔. 63, 113/14℔. 62½, 115/6℔. 63, 117/8℔. 64, 122℔. 74, Oreler 118℔. ged. 66½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 69½, pr. Mai-Juni 69½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo unverändert, große 56, 58, 60 Sgr. bez.; kleine 55, 56, 58 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco feiner mehr beachtet, gewöhnlicher matt, Termine unverändert, loco 34½, 35, 35½, 35¾, 36, 36¼, 36½, feinster 37, schwarz 34¾ Sgr. bez., pr. Frühjahr 36½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig verändert, weiße 65, 67, 67½, 68, 69, 70, feinste 72 Sgr. bezahlt, graue 65, grüne 68 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo ruhiger 70, 71 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, 60, 61, 62 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine Gattungen beachtet, 74, 75, hochfein 82 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo Dotter 78 Sgr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo ohne Faß pr. März 11⅓ Thlr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine unverändert fest, loco 21¾ Thlr. Br., 21¼ Thlr. Gd., 21⅓ Thlr. bez., Februar 21⅔ Thlr. Br., 21⅓ Thlr. Gd., Februar-April 21⅚ Thlr. Br., 21½ Thlr. Gd., Frühjahr 21⅔ Thlr. Br., 21½ Thlr. Gd., 21½ Thlr. bez., Mai-Juni 22⅙ Thlr. Br., 21 11/12 Thlr. Gd., 21 11/12 Thlr. bez., Juni 22½ Thlr. Br., 22¼ Thlr. Gd., Juli 23 Thlr. Br., 22¾ Thlr. Gd., August 23½ Thlr. Br., 23⅙ Thlr. Gd.

Stettin, 2. Februar. Weizen pr. Frühjahr 85½, pr. Juni-Juli 85¼. Roggen pr. Frühjahr 60½, pr. Mai-Juni 60, pr. Herbst 57¾. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 18, pr. April-Mai 19, pr. Herbst 20. — Spiritus loco 21⅙ pr. Februar-März 21½, pr. Frühjahr 21¾, pr. Juni-Juli 21 1/12 bez. — Petroleum loco 4⅔ Thlr. bez. u. Br., Kleinigkeiten 4¾ Thlr. bez., Regulirungspreis 4 7/12 Thlr., Februar 4 7/12 Thlr. bez. u. Br., September-October 4 11/12 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Schweineschmalz, Wilcox 15 19/24 Thlr. bez. — Piment 12¼ Thlr. tr. bez. — Reis, Arracan 5½ Thlr. tr. bez., Bruch- 4⅚ Thlr. tr. bez. — Hering, Schott. crown und Fullbr. 16⅚—17 Thlr. tr. bez.

Berlin, 2. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—91 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 86¾—87 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 86¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 86¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 85—85½ Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 59—69 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Februar 61¾—⅞ Thlr. bez., pr. Februar-März 61¾—⅞ Thlr. bez., pr. März-April 62½—62¼—½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 62—61⅞—62 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 62¾—62½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 61⅜—61¼—⅜ Thlr. bez., pr. Juli-August 59½ Thlr. bez., pr. September-October 58¼—58½—58⅜ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 52—73 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—60 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 59—66 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 53—58 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12—11⅓ Thlr., No. 0 u. 1 11—10½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅚—9⅓ Thlr., No. 0 u. 1 9 1/12—8⅔ Thlr., pr. Februar 9 Thlr. 2—4—3 Sgr. bez., pr. Februar-März 9 Thlr. 2—4—3 Sgr. bez., pr. März-April 9 Thlr. 5—6 Sgr. bez., pr. April-Mai 9 Thlr. 7—6½—7½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 9 Thlr. 7—8 Sgr. bez., pr. Juni-Juli do. — Leinöl loco 100 Kilogramm incl. Faß 23½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18⅝ Thlr. bez., pr. Februar 18⅜ Thlr. bez., pr. Februar-März 18⅜ Thlr. bez., pr. März-April 19 7/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 20—19⅞ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 20 7/24—20¼ Thlr. bez., pr. September-October 21⅜ Thlr. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 10¼ Thlr. bez., pr. Februar 9⅝ Thlr. bez., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 9 7/12 Thlr. bez., September-October 10⅔ Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Thlr. 8—7 Sgr. bez., mit Faß pr. Februar 21 Thlr. 18—16 Sgr. bez., pr. April-Mai 21 Thlr. 28—24 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 2 Thlr. 2 Sgr. — 21 Thlr. 29 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 22 Thlr. 12—8 Sgr. bez., pr. Juli-August 22 Thlr. 22—18 Sgr. bez., pr. August-September 22 Thlr. 25—22 Sgr. bez.

Butter.

Berlin, 1. Febr. (Gebr. Gause.) Feine und feinste Mecklenburger Butter 44—45 Thlr., feine und feinste Priegnitzer und Vorpommersche 42—44 Thlr., II. Qualitäten 40—42 Thlr., diverse Sorten feiner Amts-Pächter-Butter 11½—12½ Sgr. pr. ℔., Pommersche 32—33 Thlr., Netzbrücher 32—35 Thlr., Niederunger 31—33 Thlr., Preußische, Littauer 31—34 Thlr., Schlesische 29—34 Thlr., Böhmische, Mährische 30—32 Thlr., Galizische 27—29 Thlr., Thüringer, Hessische 34—36 Thlr., Bayerische 30—36 Thlr., Schleswig-Holsteinische 30—40 Thlr. — Prima amerikanisches Schmalz 19—18¾ transito 2 Thlr. pr. Ctr. billiger. — Türkisches Pflaumenmuß 10½ Thlr. pr. Ctr. Netto Tara.

Viehmarkt.

⁎ **Berlin**, 2. Februar. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2370 Stück Hornvieh, 6069 Schweine, 5085 Schafe, 990 Kälber. Im Allgemeinen verlief der Markt sehr träge da die Zutrifft den Bedarf wesentlich überstieg und erfuhren auch die Preise manchen Druck; Hornvieh konnte die vorwöchentlichen Preise nicht voll behaupten und erzielte pr. 100 ℔. Fleischgewicht 1. Waare 20½ Thlr., 2. Sorte 15—16½ Thlr. und 3. Sorte 14—15½ Thlr. — Auch Schweine mußten nachlassen. Beste fette Kernwaare setzte nur ca. 19½ Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht durch. Von Schafvieh blieb ein sehr bedeutender Ueberstand, da der Begehr nicht rege war; Eigene hielten aber fest auf ihren Forderungen. — Kälber verkauften sich leichter, mußten sich aber auch nur mit Mittelpreisen begnügen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 3. Februar. Wind: W

Angekommen: Noach, Marsden (SD.), Dünkirchen, Ballast. — Wermeke, Ajax (SD.), Granton, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Februar. — Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll. Wind: N. — Wetter: klar und hell. Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	339,84	0,0	WSW., flau, hell, klar.
3	8	338,19	0,0	WNW., mäßig, trübe, bez.
	12	337,86	+ 1,6	W., frisch, trübe, bez.

Berliner Fondsbörse vom 2. Februar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅝
Pr. Staats-Anl.	4½	103
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	120⅞
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83¾
do. do.	4	94¼
do. do.	4½	102
Pommer. Pfdbr.	3½	83¼
do. do.	4	94⅞
do. do.	4½	102¾
Posensche neue do.	4	92⅝
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82¾
do. do.	4	92¾
do. do.	4½	101⅞
do. do.	5	106⅜
do. neue	4	92¾
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	95⅞
Preußische do.	4	96¾
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	114½
Bayer. Präm.-A.	4	115¾
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅜
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96⅛
Hmbg. 50rtl. Loose	3	52⅝
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53
Oldenburg. Loose	3	37¾

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99⅞
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	100¾
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	92⅝
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm.Hyp.-Pfdb.	5	102

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61¾
do. Silber-Rente	4½	66⅝
do. Loose 1854	4	95¾
do. Cred.-L.v.1858	—	108¾
do. Loose v. 1860	5	96
do. Loose v. 1864	—	90
Ungar. Eisenb.-An.	5	73¼
Ungarische Loose	—	50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	98
do. do. Anl. 1859	3	66⅞
do. do. Anl. 1862	5	98
do. do. von 1870	5	98⅝
do. do. von 1871	5	97⅛
do. do. von 1872	5	97¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	81¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95⅛
do. Präm.-A. 1864	5	139⅜
do. do. von 1866	5	140
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86
do. Central. do.	5	80¾
Russ.Pol.Schatzobl.	4	82⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	79¾
do. do. do. do.	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	67⅝
Amerik. Anl. p.1882	6	97
do. 4. Serie	6	99⅝
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	98⅛
do. do. p. 1881	6	103¼
Newyork.Stadt-A.	7	99¾
do. Gold-A.	6	93½
Italienische Rente	5	59½
do. Tabaks-Act.	6	604
do. Tabaks-Obl.	6	94½
Französische Rente	5	92½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¾
Rumänische Anleihe	8	102
Türk. Anl. v. 1865	5	40½
Türk. % Anleihe	6	t53
Türk. Eisenb.-Loose	3	101½

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	36	1
Bergisch-Märk.	98¾	6
Berlin-Anhalt	141¾	17
Berlin-Dresden.	67½	5
Berlin-Görlitz	98	3½
do. St.-Pr.	104⅞	5
Berlin-Hamburg	180⅛	12
Berlin. Nordbahn	27½	5
Berl.-Psd.-Magd.	111¾	8
Berlin-Stettin	160	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	100¾	7½
Köln-Minden	139⅜	9 7/20
do. Lit. B.	112	5
Erf.-Kr.-Kempen	28½	0
do. St.-Pr.	56½	6
Halle-Sorau-Gub.	43	0
do. St.-Pr.	67½	0
Hannover-Altenbek	47	5
do. St.-Pr.	68½	5
Kohlfurt-Falkenb.	76	5
Märkisch-Posen	48	0
do. St.-Pr.	77	0
Magdeb.-Halberst.	125	8½
do. St.-Pr.	81⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	257⅝	14
† do. Lit. B.	96¾	4
Münst.Ensch.St.P.	53	5
Nordhausen-Erfurt	69½	4
do. St.-Pr.	59	0
Oberschl. A. u. C.	158⅞	13⅔
do. Lit. B.	143	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	39⅛	0
do. St.-Pr.	70	0
Pomm.Centralbhn.	22½	5
Rechte Oderuferb.	121½	6
do. St.-Pr.	121½	6
Rheinische	136⅞	9⅞
Rhein-Nahe	32½	0
† Stargard-Posen	101⅝	4½
Thüringer	128¼	9
Tilsit-Insterburg	64	1¼
Weimar-Gera gar	78⅛	4½
do. St.-Pr.	59¾	5
Baltische Eisenb.	53	3
Brest-Grajewo	31⅞	5
Brest-Kiew	47⅛	5
†Galiz. Carl-L.B.	102	7
Gotthardbahn	102	6
†Kronpr. Rud.-B.	70½	5
Lüttich-Limburg	23⅜	–
Oester.-Franz. St.	195¾	10
† do. Nordwestb.	114⅝	5
do. B, junge	60½	5
†Reichenb.Parbd.	68	4½
Rumänische Bahn	42½	3⅗
†Russis. Staatsb.	99⅛	5½
Südösterr. Lomb.	93¼	4
Schweiz. Unionb.	19	0
do. Westb.	41⅝	1⅗
Warschau-Wien	81¼	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅜
†Kaschau-Oderbg.	5	81⅛
†Kronpr.Rud.-B.	5	85⅛
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	308½
†Südöst.B.Lomb.	3	249
†Südöst. 5% Oblg.	5	86
†Oester.Nordwestb.	5	90½
do do. B Elbethal	5	68¼
†Ungar Nordostb.	5	64¼
†Ungar Ostbahn	5	58
Brest-Grajewo	5	69¾
†Charko-Azow rtl.	5	98¼
†Kursk-Charkow	5	98¼
†Kursk-Kiew	5	98⅝
†Mosco-Rjäsan	5	99⅜
†Mosco-Smolensk	5	98½
Rybinsk-Bologoye	5	83
†Rjäsan-Kozlow	5	99¼
†Warschau-Teresp.	5	95

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	67	14
Berl. Bankverein	84	18
Berl Cassen-Ver.	278	29 3/10
Berl. Com (Sec.)	80	7
Berl. Handels-G.	118	12½
Berl. Wechslerbk.	52½	0
Bresl. Discontob.	80¾	10
Centrlb. f Bauten	48	43⅕
Ctrb f.Ind u Hnd	76½	10
Danzig Bankver	68	8⅜
DanzigerPrivatb.	115	7
Darmst. Bank	155	15
DeutscheGenoss.B.	105	10⅔
Deutsche Bank	80⅛	8
Dtsch. Eff.-u.W.	116½	—
Deutsche Unionb	70½	9½
Disc.-Command	163⅝	27
Gew.-Bk. Schuster	61	10
Int. Handelsges.	75½	12½
Königsb Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	109¼	12
NorddeutscheBank	147	13⅝
Oest.Credit-Anst.	140¾	18¾
Pom.Rittersch.-B.	117⅞	8⅓
Preußische Bank	187¾	13½
do Bodencr.-B.	85½	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118⅝	9½
Preuß Crd.-Anst.	52⅛	24
Schaffhaus. Bnkv.	132⅛	14
Schles Bankverein	115½	14
Stett.Vereinsbank	71½	7
Ver.-Bk.Quistorp	11⅛	19
BauvereinPassage	41	6
Brl. Centralstraße	46	5
Deutsche Baugesf.	57½	6½
do. Eisnb.-B.-G.	45	0
do. Reichs-Cont.	89½	7¾
Wäseman Bau-G.	45¼	11
A. B. Omnibusg.	145	14
Ctr.-F. f Baumat.	29¾	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	59	25
Nordd Pap.-Fabr	76½	8
WöhlertMaschinf.	65	6
Westend-Gesellf.	11½	17
Baltischer Lloyd	35	0
Elbing.Eisenb.-F	74¾	10
Königsbg. Vulkan	58	8⅔
Münnich, Ch. M.	116	20
Orbschl. Eisnd.-B.	80	14

Berg- u. Hütten Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm.Union Bgb.	74	12
Königs- u. Laurah	164¼	29
Stollberg, Zink	40½	2½
do. St.-Pr.	91	7½
Victoria-Hütte	81½	14

Wechsel-Cours v. 2. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	[illegible] Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5	—
do.	2 Mn.	5	—
Wien	[illegible]	5	88¾
do.	[illegible]	5	88[illegible]
Petersburg	[illegible] Wch.	6½	91[illegible]
do.	2 Mn.	6½	90[illegible]
Warschau	8 Tag.	6	91[illegible]

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	—
Sovereigns	6.21¾
Napoleonsd'or	5.10
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	88 11/16
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	92 1/16

Ausverkauf der in der Inventur zurückgesetzten Artikel:

Schärpenbänder, Sammetbänder, Schleifenbänder, Hut- und Haubenbänder. Sämmtliche fertige Schleifen, Westen, Fichus, Fraisen etc. Sammete schwarz und farbig.

L. J. Goldberg.

Die gestern 8 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ergebenst an.

Osterwiek, den 2. Februar 1874.

R. Kling.

Heute Nachmittag ½6 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.

Odargau, 1. Februar 1874.

Allan.

Die heute erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Mädchen zeige hiermit an.

Liebsee, den 2. Februar 1874.

Thorspecken.

Als Verlobte empfehlen sich:

Charlotte Emilie Brauer,
geb. **Glodde** Wwe.,
Eduard Robert Holz.

Grubenkädingskampe u. Neuendorf, den 1. Februar 1874.

Die Verlobung meiner Schwägerin **Pauline Lux** mit dem Herrn Gutsadministrator **Gustav Körnich** in Motilla-Mühle zeige ergebenst an.

Bandsburg, den 1. Februar 1874.

Stach, Gerichts-Secretair.

Unser vielgeliebter Sohn **Fritz** wurde uns gestern Abend 11¾ Uhr nach 48stündigem Leiden durch den Tod entrissen.

Lauenburg i. Pomm., 2. Febr. 1874.

F. Ferley und Frau.

Sonntag, den 1. Februar, Nachmittags 4 Uhr, verschied nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, der Gutsbesitzer und Hauptmann a. D.

Ferdinand Blankenburg

im noch nicht vollendeten 63. Lebensjahre.

Dies zeigt allen theilnehmenden Freunden statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.

Marie Blankenburg geb. Töws.

Gr. Neuhoff, den 2. Februar 1874.

Die Beerdigung soll Freitag, den 6. Februar, Vormittags 10 Uhr, zu Berent stattfinden.

Bekanntmachung.

Für das Hafenbau-Ressort der Kaiserl. Werft soll pro 1874 die Lieferung von ca. 1500 Kubikmeter fichtenen Bauhölzern, sowie die der Neu- und Reparatur-Arbeiten, welche in das Schlosser-, Klempner- und Töpfergewerbe einschlagen, sicher gestellt werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Hölzern resp. Arbeiten“ bis zu dem am 16. Februar cr., Mittags 12 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben und Proben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 2. Februar 1874.

Kaiserliche Werft.

Prima Schmalz von feinem Geschmack in Fässern von ca. 3 Ctr. versteuert u. unversteuert wird räumungshalber zu Stettiner Engros-Preisen verkauft bei

Julius Retzlaff,
5705) Fischmarkt 15.

Puten und Hasen
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Frische Kieler Sprotten
empfing
Magnus Bradtke.

Frische
Kieler Sprotten, fetten Räucherlachs
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, grünes Thor.

Feinste Tisch- und Kochbutter
empfiehlt
A. v. Zynda, Breitgasse 126.

Magdeburger Cichorien
in allen Packungen offerirt zu bill. Preisen
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Ich zeige hiermit an, daß ich nächstens eine Ladung feinsten Emmenthaler Schweizerkäse erhalte und mache besonders darauf aufmerksam, daß ich in den Stand gesetzt bin, durch directen sehr vortheilhaften Einkauf denselben zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Vorherigen Bestellungen sehe entgegen.

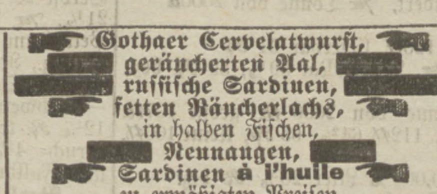
Fr. Kessler,
Käsefabrikant in Kleinhof bei Praust.

Louis Willdorff,
Ziegengasse No. 5,



empf. sein großes elegant. **Masken-Garderoben-Lager** für Herren u. Damen, so wie Mönchskutten, Dominos u. Gesichtslarven jeder Art. Bestellungen auf zu fertigende **Masken-Garderobe** werden von meiner aus Cöln a. R. eingetroffenen Directrice geschmackvoll ausgeführt. (5680

Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.



Gothaer Cervelatwurst, geräucherten Aal, russische Sardinen, fetten Räucherlachs, in halben Fischen, **Neunaugen, Sardinen à l'huile** zu ermäßigten Preisen empfiehlt

A. v. Zynda,
Breitgasse 126.

Die Erneuerung der Loose zur 2ten Klasse 149. Lotterie, welche spätestens am 6. Februar erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.

5194) **H. Rotzoll.**

Dr. Emilie Focking,
Zahnärztin für Frauen und Kinder, zu sprechen von 9 bis 3 Uhr im **Hotel du Nord.**

Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtl. Zahn- und Mund-Krankheiten. Zahnoperationen unter Anwendung von Nitro-Oxygen-Gas schmerzlo- in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25

General-Agent für Danzig.



H. Kohlke, Langgasse No. 74.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Teinture Végétale.

Ein von der Hohen Königl. Sächs. Medicinalbehörde geprüftes, als vollkommen zweckentsprechendes und den Haaren in keiner Weise als nachtheilig anerkanntes

Haarfärbemittel.

Mittelst dieser Tinctur kann man den Haupt- und Barthaaren jede gewünschte Nuance dauernd ertheilen und bedarf es nur für das nachwachsende Haar einer zeitweiligen Nachfärbung.

Das Carton mit 2 Flacons und Bürsten kostet 20 Sgr. und 1 Thlr.

Bruno Börner,
Coiffeur in **Dresden.**
Depot in Danzig bei **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Münzen

werden zu kaufen gesucht. Adressen erbeten unter 5600 in der Expedition dieser Zeitung.

Gemahlener Dünger-Gyps,
deutscher und französischer, ist jederzeit vorräthig bei (4815

A. Preuss jun.
in Dirschau.

Ein **durchaus solides und zuverlässiges Haus** wünscht den **Verkauf von Getreide, Kartoffelstärke u. Sprit für Rheinland und Westphalen** gegen Provision zu **übernehmen.** Beste Referenzen stehen zu Diensten. Offerten **sub T. 5891** befördert **Rudolf Mosse** in **Berlin W.**

Verpachtung.

Wegen Uebernahme eines zweiten Grundstücks will ich meine in **Rheda** bei Neustadt Westpr. gehörige Ackerwirthschaft, bestehend aus 185 Morgen incl. zweischnittige Wiesen, ebenso Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit oder ohne Inventarium, nebst einer Instwohnung mit zwei Stuben, vom 1. April oder Johanni d. J. ab verpachten. Reflectanten können das Nähere bei mir erfahren.

Rheda, 1. Februar 1874.

Ferd. Klein,
5674) Gasthof- und Hofbesitzer.

Unser Grundstück im Kirchdorfe Schadwalde, an der Nogat Gasthaus, Hakenbude und Wachbude mit 8 Morgen köllmisch Ackerland I. Klasse, beabsichtigen wir, aus freier Hand zu verkaufen und belieben Selbstkäufer sich bei uns zu melden.

Koczelitzki bei Marienburg, im Januar 1874.

Gebrüder Penner.

Mein gut sortirtes Cigarren-Lager, sowie einen kleinen Rest ächter Cuba-Cigarren empfiehlt **Julius Wolff,**
Glockenthor und Theatergassen-Ecke 5.



In meinem Reitstalle sind zu verkaufen: 3 Reitpferde (compl. und militairfromm geritten):

Fuchswallach, 6 Jahre, 5' 4",
schwarzbraun. Wallach, 7 J. 5' 2",
Rappstute, 8 Jahre, 5' 3",

vier Wagen-, resp. Arbeitspferde von 6 bis 8 Jahr., von 5' 1" bis 5' 4"; außerdem Jagdwagen, Schlitten und neue sowie gebrauchte Sättel, erstere vom Hoflieferanten **J. Voigt,** Potsdam, Zäume, Gebisse und Schabracken.

F. Sczersputowski,
5528) Reitbahn 13.

Beachtenswerth.

Ein Rittergut, ½ Meile von einer bedeutenden Kreisstadt und unweit der Chaussee gelegen, von 430 Morgen preuß., durchweg kleefähiger Boden, mit 2schnittigen guten Wiesen und vollständigem lebenden und todten Inventarium, Crescenz 2c., Gebäude gut, 400 Rt. baare Gefälle, ist Umstände halber mit 3—4000 Rt. Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten, sowie gegen städtische Grundstücke zu vertauschen. Adressen unter 5687 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine in voller Nahrung stehende Bäckerei ist Ortsveränderung halber zu verkaufen und kann auch gleich übernommen werden.

Alles Nähere in Danzig, Gr. Schwalbengasse No. 12. (5704

Guts-Verkauf.

Meine Besitzung, 530 Morg. pr. groß, davon ⅔ Acker (Gerstboden), der Rest Wiesen, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Baumgarth bei Christburg.

Krause.

Güter jeder Größe

auf der Höhe und im Werder, auch einige **Pachtungen** weist zum Verkauf nach

E. L. Ittrich,
Poggenpfuhl 78, Comtoir.

Holz-Offerte.

Mehrere tausend Klafter trockenes und starkes Birken-, Buchen- Eichen-Klobenholz offerire räumungshalber billigst ab Bahnhof und frei vor Käufers Thüre.

Albert Kleist,
2. Damm No. 3.

Circa
1000 Ctr. Pferdevorheu

successive bis zum Monat August d. J. zu liefern, werden zu kaufen gesucht. Näheres bei **Cäsar Tietze,** Danzig,
5693) Kohlenmarkt 28.

Ein mah. Flügel ist billig zu verkauf. oder z. vermieth. Breitgasse 74, 2 Treppen.

---

90 Stück fette Hammel und Schafe

stehen zum Verkauf in **Gr. Bialochowo** bei Hoch-Stüblau. (5647

Einen braunen Hengst,

5" groß, welcher sich vorzüglich als Beschäler eignet, hat sofort zu verkaufen

Wolter in Altweichsel bei Dirschau.

---

50 fette Schafe stehen zum Verkauf Kriefkohl 5.

Hotel-Verpachtung.

Mein in Zoppot gelegenes Hotel erster Klasse beabsichtige ich krankheitshalber an einen tüchtigen cautionsfähigen Mann auf mehrere Jahre unter günstigen Bedingungen zu verpachten und ist das Nähere bei mir zu erfahren.

R. Kutzbach.

Für mein Geschäft suche ich einige umsichtige und gewandte Verkäuferinnen, welche kaufmännisch insoweit gebildet sein müssen, daß sie neben dem richtigen Verständniß von Buch- und Kassenführung auch die Correspondenz theilweise übernehmen können. Gehalt bei freier Station 8 bis 10 Thlr. monatlich.

Eduard Schur,
5677) Firma: **J. J. Czarnecki.**

Ein junger Mann mit guter Handschrift bittet um Beschäftigung in Freistunden in schriftlichen Arbeiten für Kaufleute oder Private. Adressen unter 5686 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

A young man, English and German correspondent, wants a situation, one in a grain-export-business will be preferred. Addresses with terms sub 5588 in the office of this paper.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6.

---

20 zehn Monate alte und 20 fünf Monate alte Faselschweine stehen z. Verkauf a. dem Freischulzen-Gute Liebschau bei Dirschau.

Ein **Torflager,** ca. 15 Morgen, ist in der Nähe Danzigs zum Ausstich zu verkaufen. Gef. Offerten unter 5676 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Zwei große antike **Oelgemälde** und zwei **Pfeilerspiegel** in echten Goldrahmen zu verkaufen. Adressen unter 5675 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Agenten

gesucht für eine gut eingeführte Lebensversicherung bei höchsten Provisionen.

Adressen unter No. 5604 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Hauslehrer,

der bisher für die Tertia des Gymnasii mit Erfolg vorbereitet und darüber die besten Empfehlungen aus guten Häusern aufzuweisen hat, sucht entsprechendes Engagement.

Gefäll. Offerten unter No. 5581 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger alleinstehender Mann, Materialist, mit einem Vermögen von 4000 Thlr. sucht auf dem Lande ein lebhaftes Geschäft zu pachten od. zu kaufen. Gef. Adr. werden unter 5670 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufactur- und Leinen-Geschäft vom 1. April cr. Stellung.

R. Hauschultz,
5644) Marienburg.

Börsenhäklerinnen

finden **dauernde** Beschäftigung bei
H. 14996) **Kricke,**
5625) **Berlin,** Kochstr. 1.

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau: **„Germania“** zu Dresden. (3831

Ein gebildeter junger Mann, der über ein disponibles Capital von mindestens 3000 bis 5000 Thlr. verfügen kann, wird als thätiger Theilnehmer für ein lucratives Geschäft gewünscht. Adressen unter 5639 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Für ein größeres Mühlen-Etablissement wird zum 1. März ein anständiger Werkführer, der seine Brauchbarkeit nachweisen und 100 Thlr. Caution stellen kann, gesucht. Näheres unter 5669 in der Exped. dies. Ztg.

Ein junger Mann wünscht in den Freistunden die Führung von Büchern zu besorgen. Adressen unter 5648 in der Exp. dies. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Tapezier-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei gutem Gehalt beim Tapezier und Decorateur

H. Friedland,
5678) Marienwerder.

Ein junger Mann,

Primaner, wünscht als Lehrling bei freier Station in einem Waaren-Engros-Geschäft im Comtoir placirt zu werden. Gef. Offerten werden poste restante A. W. 42 Neumark Westpr. erbeten. (5645

Einen soliden Commis

fürs Manufaktur-Waaren-Geschäft sucht von sogleich (5555

Julius Fromberg,
Nordenburg.

Ein tüchtiger zuverlässiger **Wirthschafter** findet zum 1. April d. J. auf einem Gute in der Nähe Neustadts Westpr. Stellung. Offerten nimmt unter 5562 die Exped. d. Ztg. entgegen.

25,000 Thlr. Stiftgeld,

a 5 %, sowie Bankinstitutsgelder jeder Höhe hat zu begeben

E. L. Ittrich,
5569) Comtoir: Poggenpfuhl 78.

---

400 Thlr.

werden auf ein Grundstück sofort gesucht. Offerten unter 5602 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **unbebauter Platz** auf der Speicher-Insel, ca. 17,300 Quadratfuß Grundfläche und ca. 380 laufende Fuß Straßenfront enthaltend, soll verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen ihre Adresse unter 5545 in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Wohnungs-Anzeige.

Im Hause Buttermarkt No. 1 sind herrschaftliche Wohnungen mit Badeeinrichtungen u. Wasserheizung zum 1. April zu vermiethen. Näh. Langenmarkt No. 26 im Comtoir.

2000 Thlr. sind auf ländliche, sichere Hypothek zu 6 % sofort zu haben. Adr. mit Bezeichnung d. Grundst. sind unter 5671 in der Exped. d. Ztg. einzureichen. Dritte Personen verbeten.

Hochstrieß No. 20 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Eintritt in den Garten vom April zu vermiethen. (5690

Casino-Gesellschaft.

Der in Aussicht genommene Masken-Ball findet **nicht,** dagegen am 17. d. M. ein Ball statt.

Die rechtzeitige Bestellung der Converts zum Souper wird in Erinnerung gebracht.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 4. Februar cr. finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 5. Februar 1874: 6—7 Uhr Abends Bibliothekstunde, nach 7 Uhr: Vortrag des Hrn. **Elsner** über: Annoncen und Reclame.

Der Vorstand.

Deutsche Magen-Zeitung
bringt täglich Neues.

Vorzügliches Nürnberger Lagerbier.
Luftdichte Schneider.
Reichskneipe!

Restaurant Punschke
Breitgasse No. 113.
Heute Abend Königsberger Rinderfleck.

Bremer Raths-Keller.

Heute und folgende Abende Auftreten meiner neu engagirten Gesellschaft aus Berlin. Es ladet ergebenst ein

H. F. Schultz.

Kopp's Wein- u. Bierlocal
Breitgasse No. 118.

Heute Abend Concert und Vorstellung der neu engagirten Damenkapelle Bartel aus Böhmen.

Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.

NB. Märzen-Bier vom Faß à Glas 1½ Sgr. **Hermann Kopp.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, 4. Februar. (Abonnement susp.) Zweites Gastspiel des Herrn **Otto Lehfeld.** Auf allgemeines Verlangen: **Dr. Martin Luther,** oder: **Der Reichstag zu Worms.**

Donnerstag, 5. Febr. (5. Abonn. No. 3.) **Jessonda.**

Freitag, 6. Februar. (Abonnement susp.) Drittes Gastspiel des Herrn **Otto Lehfeld. Nathan der Weise.**

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 4. Februar. Zum zweiten Male: **Deutsche Männer,** oder: **Die Helden vom ersten Armee-Corps.** Volksstück mit Gesang in Bildern von Th. Berganoff und Max.

Preisfrage.

In welcher Beziehung steht der „rothe Sarafan“ als Zwischenacts-Musik zum „Reichstage von Worms?“

Diejenigen **Gasconsumenten,** welche Ursache haben, über die Höhe der Gasrechnungen zu klagen, werden gebeten, eine Eingabe an den Magistrat, welche die Ermäßigung der Gaspreise zum Zwecke hat, zu unterzeichnen. Die Eingabe liegt aus in den Handlungen **August Momber,** Langgasse, und **G. R. Mandtler,** Altst. Graben.

Meine כשר Fleisch-Waaren-Handlung ist Sonntag, den 8. dss., von Mittags 2 Uhr ab einer Familienfestlichkeit halber geschlossen.

R. Alexander,
Breitgasse 92.

Bei meiner Abreise nach Kiel sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Danzig, 3. Februar 1874.

H. Gabriel.

Königsberger Lotterie, 4000 Gewinne, Ziehung den 21. April cr., Loose à 1 Rt. 2. bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.